

Boxverband Aiba droht bei Olympia der K. o.

IOC will Skandale und dubiose Amtsträger nicht länger dulden

LAUSANNE (sid). Geht die Aiba an diesem Mittwoch k. o.? Fast scheint es so. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) entscheidet über den Ausschluss des Box-Weltverbandes, der seit Jahrzehnten das olympische Boxturnier organisiert. Der Grund für den möglichen Rauswurf: Skandale und dubiose Amtsträger.

Seit Monaten durchleuchtet eine IOC-Kommission unter Leitung des serbischen Ringer-Präsidenten Nenad Lalovic die Aiba, geht Ungereimtheiten auf den Gebieten Good Governance, Finanzen und Ethik nach. Zudem haben skandalöse Entscheidungen der Ringrichter bei den letzten beiden Olympischen Sommerspielen 2012 in London und 2016 in Rio das Ansehen der Aiba stark beschädigt.

Größtes Problem ist aber der umstrittene ehemalige Aiba-Präsident Gafur Rachimow. Der Usbeke, der von US-Behörden als einer der führenden Kriminellen seines Landes eingestuft wurde, soll trotz seines Rücktritts und der Wahl von Mohamed Moustahane (Marokko) zum Interimspräsidenten im März weiter im Hintergrund die Strippen ziehen.

Für die Aiba wäre der Rauswurf aus der olympischen Familie ein Eklat. „Wir haben alles getan, damit der Boxsport wieder sauber ist“, sagte der deutsche Box-Präsident Jürgen Kyas. Deshalb gibt sich die Aiba auch selbstbewusst, hat im Vorfeld sogar mit einer Klage gegen das IOC gedroht. „Details kann ich jetzt nicht nennen“, sagte Kyas, auch Mitglied des Aiba-Vorstandes. „Wir haben alle einen Maulkorb bekommen.“ Tatsächlich war die Aiba nicht untätig. Das Kampfritterwesen wurde reformiert, zusätzliche Aufpasser sollen die Ringrichter und fünf Punktrichter in Zukunft kontrollieren. „In Sachen Dopingbekämpfung haben wir ebenfalls große Fortschritte gemacht“, erklärt Kyas.

Ergebnisse und Tabellen

BASKETBALL

Bundesliga, Meisterschaftsrunde, Viertelfinale, Playoff (Best of five), 2. Spieltag: ratiopharm Ulm – ALBA Berlin 83:98 (Stand: 0:2), Telekom Baskets Bonn – EWE Baskets Oldenburg 87:97 (Stand: 0:2).

TENNIS

ATP-Turnier in Genf/Schweiz, 1. Runde: Albert Ramos (Spanien) – Adrian Mannarino (Frankreich) 6:7 (2:7), 6:3, 6:2; Joao Sousa (Portugal) – Leonardo Mayer (Argentinien) 6:2, 6:7 (6:8), 6:4.

Achtelfinale: Alexander Zverev (Hamburg) – Ernests Gulbis (Lettland) 6:2, 6:1.

ATP-Turnier in Lyon/Frankreich, 1. Runde: Pablo Cuevas (Uruguay) – Hubert Hurkacz (Polen) 6:4, 6:4; Corentin Moutet (FRA) – Reilly Opelka (USA) 6:3, 2:6, 7:6 (12:10).

WTA-Turnier in Nürnberg, 1. Runde: Andrea Petkovic (Darmstadt) – Çağla Büyükakçay (Türkei) 6:3, 6:2; Anna-Lena Friedsam (Neuwied) – Irina-Camelia Begu (Rumänien) 4:6, 6:3, 6:3; Nina Stojanovic (Serbien) – Alison Riske (USA) 7:6 (8:6), 2:6, 6:2; Jekaterina Alexandrowa (Russland) – Jana Cepelova (Slowakei) 6:4, 6:2; Laura Ioana Paar (Rumänien) – Quirin Lemoine (Niederlande) 6:1, 6:3; Weronika Kudermetowa (RUS) – Witalia Dijatschenko (RUS) 6:4, 6:7 (4:7), 6:2.

RADSPORT

Giro d'Italia, 10. Etappe über 145 km von Ravenna nach Modena: 1. Arnaud Demare (Frankreich/Groupama-FD) 3:36:07 Stunden, 2. Elia Viviani (Italien/Deceuninck-Quick Step), 3. Rüdiger Selig (Zwenkau/Bora-hansgrohe), 4. Caleb Ewan (Australien/Lotto-Soudal), 5. Giacomo Nizzolo (Italien/Dimension Data), 6. Davide Cimolai (Italien/Israel Cycling Academy), 7. Manuel Belletti (Italien/Androni Giocattoli), 8. Giovanni Lonardi (Italien/Nippo-Vini Fantini), 9. Jasper de Buyst (Belgien/Lotto-Soudal), 10. Jacobo Guarnieri (Italien/Groupama-FD), ... 14. Roger Kluge (Eisenhüttenstadt/Lotto-Soudal), ... 38. Christian Knees (Bonn/Team Ineos), ... 62. Jasha Sütterlin (Freiburg/Movistar), ... 108. Paul Martens (Rostock/Jumbo-Visma) alle gleiche Zeit, ... 133. Nico Denz (Waldshut-Tiengen/AG2R) 2:10 Minuten zurück, ... 141. Pascal Ackermann (Kandel/Bora-hansgrohe) gleiche Zeit, ... 151. Michael Schwarzmann (Kempten/Bora-hansgrohe) 3:36.

Gesamtwertung nach 10 von 21 Etappen: 1. Valerio Conti (Italien/UAE Team Emirates) 39:44:39 Stunden, 2. Primoz Roglic (Slowenien/Jumbo-Visma) 1:50 Minuten zurück, 3. Nans Peters (Frankreich/AG2R) 2:21, 4. Jose Joaquin Rojas (Spanien/Movistar) 2:33, 5. Fausto Masnada (Italien/Androni Giocattoli) 2:36, 6. Andrey Amador (Costa Rica/Movistar) 2:39, 7. Amaro Antunes (Portugal/CCC Team) 3:05, ... 72. Martens 24:25, ... 106. Knees 38:18, ... 112. Ackermann 42:58, ... 120. Schwarzmann 47:22, 121. Selig 47:26, ... 141. Sütterlin 1:04:10, ... 143. Kluge 1:06:33, ... 162. Denz 1:35:37.

EISHOCKEY

WM in der Slowakei, Gruppe A: Finnland – Deutschland 2:4, Slowakei – Dänemark 2:1 n.P., Kanada – USA 3:0.

1. Kanada	7	36:11	18
2. Finnland	7	22:11	16
3. Deutschland	7	18:18	15
4. USA	7	27:15	14
5. Slowakei	7	28:19	11
6. Dänemark	7	18:23	6
7. Frankreich	7	14:34	2
8. Großbritannien	7	9:41	2

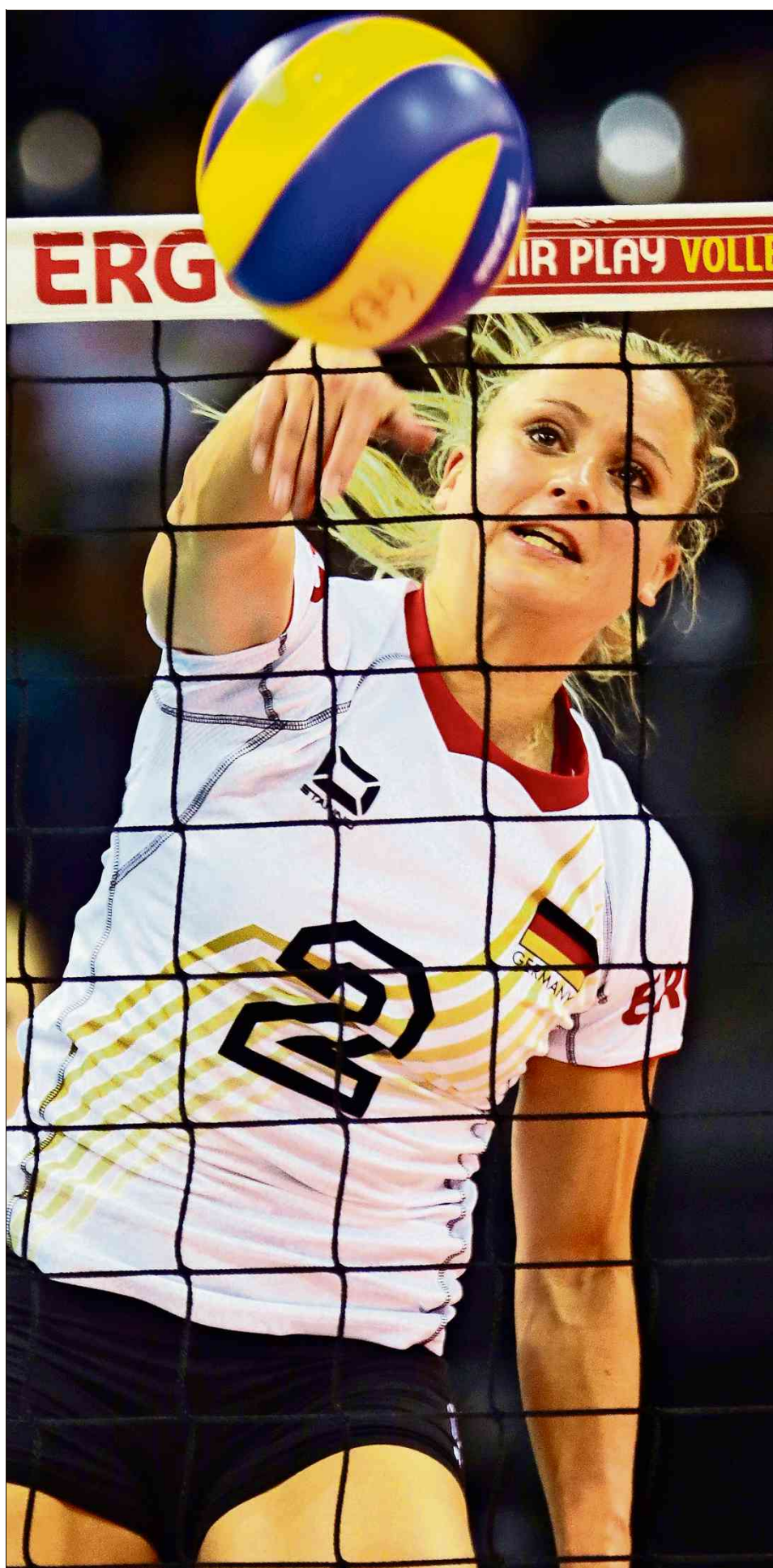
Gruppe B: Tschechien – Schweiz 5:4, Norwegen – Lettland 1:4, Schweden – Russland 4:7.

1. Russland	7	36:7	21
2. Tschechien	7	39:14	18
3. Schweden	7	41:21	15
4. Schweiz	7	27:14	12
5. Lettland	7	21:20	9
6. Norwegen	7	19:33	6
7. Italien	7	5:48	2
8. Österreich	7	9:40	1

Sport im TV

Sport 1: 19.00-20.45 Uhr: Basketball: Bundesliga, Playoffs, Viertelfinale, 2. Spiel (best of five), Brose Bamberg – Rasta Vechta.

Eurosport: 13.05-17.45 Uhr: Radsport: Giro d'Italia, 11. Etappe über 221 km von Carpi nach Novi Ligure. – 17.45-19.55 Uhr: Tennis: ATP-Turnier in Genf, Achtelfinale.



311 Spiele hat Kathleen Weiß im Trikot des deutschen Nationalteams absolviert. In der kommenden Saison spielt die 35-Jährige für den deutschen Meister aus Stuttgart. Foto: Baumann

Der Meister holt sich Erfahrung

Kathleen Weiß erster Neuzugang für Stuttgarts Volleyballerinnen

Allianz MTV Stuttgart verpflichtet die 311-malige Nationalspielerin Kathleen Weiß (35) – und das nicht nur als Entwicklungshelferin für seine junge Zuspielderin Pia Kästner.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

STUTTGART. In der Champions League dabei zu sein erweitert den eigenen Horizont. Sportlich. Geografisch. Organisatorisch. Und manchmal auch, was die Kontakte angeht. In der Gruppenphase der vergangenen Saison traf Allianz MTV Stuttgart in der Königsklasse zweimal auf eine Zuspielderin, deren Name nicht nur im deutschen Volleyball eine echte Marke ist: Kathleen Weiß (35) trug 311-mal das Nationaltrikot, hat 17 nationale und internationale Titel gewonnen. Zuletzt schlug sie in Bulgarien für Maritza Plowdiw auf, und es ist am Rande der direkten Duelle nicht beim Small Talk mit den Stuttgarter Verantwortlichen geblieben. Der Meister hat Kathleen Weiß nun als ersten Neuzugang präsentiert. „Ihre riesige Erfahrung wird uns enorm weiterhelfen“, sagt Sportchefin Kim Renkema, „wer eine Spielerin wie sie bekommen kann, muss sie holen. Wir sind stolz darauf, einen so klangvollen Namen verpflichtet zu haben.“

Gleichzeitig bedeutet dies, dass der Verein Madison Bugg (24) kein neues Vertragsangebot machen wird. Die US-Amerikanerin, die vor der vergangenen Saison von Bundesliga-Konkurrent Dresdner SC gekommen ist, hat vor allem im entscheidenden fünften Finale gegen den SSC Schwerin gezeigt, wie groß ihr Potenzial ist. „Wir hatten ein sehr ehrliches Gespräch mit ihr“, erklärt Kim Renkema, „letztlich ist sie zu jung, um so wenig zu spielen, wie es bei uns der Fall war.“ Denn eines ist klar: Die Zukunft auf der Position der Zuspielderin gehört nach Meinung der MTV-Macher einer anderen.

„Ich bin mir sehr sicher, dass unser neues Team nicht schwächer sein wird als die Meister-Mannschaft.“

Kim Renkema
Sportchefin von Allianz MTV Stuttgart

Pia Kästner (20), die nun schon den zweiten Sommer beim deutschen Nationalteam verbringt, hat ihren Kontrakt in Stuttgart bis 2021 verlängert. Sie war bereits zuletzt die erste Zuspielderin, und nun soll sie an der Seite von Kathleen Weiß den nächsten Schritt machen. „Sie kann Pia Kästner den letzten Push geben, das passt perfekt“, meint Sportchefin Renkema, die ihren Neuzugang

Info

Schaefer bleibt in Stuttgart

- Julia Schaefer stand im fünften Finale gegen den SSC Schwerin nicht auf dem Feld, trotzdem war sie eine der wichtigsten Spielerinnen bei Allianz MTV Stuttgart. Die Außenangreiferin, die sich im vierten Duell das Wadenbein gebrochen hatte, stand ihrem Team mit einer unglaublich positiven Einstellung moralisch zur Seite, hatte somit großen Anteil am Gewinn des ersten DM-Titels. Nun ist klar, wie es in ihrer Karriere weitergehen wird: Die 22-jährige bleibt in Stuttgart – vorerst.
- Die Volleyballerin macht nicht nur ihre Reha in Stuttgart, hier will sie auch ihr altes Leistungsniveau wieder erreichen. Ob der Verein Schaefer dann als fünfte Außenangreiferin in den Kader aufnimmt oder sie ausleiht, damit sie Spielpraxis sammeln kann, ist noch offen. „Das werden wir sehen“, sagt Sportchefin Kim Renkema, „wenn sie wieder fit ist.“ (jok)

aber nicht nur als Entwicklungshelferin sieht. Im Gegenteil: „Sie hat eine unglaubliche Laufbahn hinter sich, aber sie wechselt sicher nicht zu uns, um ihre Karriere ausklügeln zu lassen. Kathleen ist noch fit genug für die wichtigen Momente, und zudem kann sie eines der Gesichter unserer Mannschaft werden.“ Vielleicht ja sogar als Kapitänin – denn dieser Posten ist nach dem Rücktritt von Deborah van Daelen vakant.

Kim Renkema ist überzeugt von den Qualitäten von Kathleen Weiß, die bis 2008 mit dem SSC Schwerin Titel sammelte, ehe sie in den Niederlanden, in Italien, Aserbaidschan, Slowenien, Polen, Tschechien und Bulgarien spielte. „Sie wird unser Team mit ihrem Können und ihrer Kompetenz voranbringen“, sagt die Sportchefin, die das Alter der Zuspielderin nicht als Problem sieht: „Sie hatte den Anspruch, noch einmal bei einem Topverein in der Champions League zu spielen.“ Das kann Allianz MTV Stuttgart der ehrgeizigen Kathleen Weiß bieten – und vielleicht ja auch eine berufliche Perspektive nach dem Ende ihrer Karriere. „Dieser Punkt hat bei ihrer Entscheidung für uns sicherlich auch eine Rolle gespielt“, erklärt Geschäftsführer Aurel Iron.

In Kästner und Weiß sowie Krystal Rivers, Roosa Koskelo und Annie Cesar stehen fünf Spielerinnen für die nächste Saison fest, weitere Neuzugänge sollen demnächst verkündet werden. „Wir sind schon sehr weit“, sagt Kim Renkema, „ich bin mir sehr sicher, dass unser neues Team nicht schwächer sein wird als unsere Meister-Mannschaft.“

Rittner prophezeit eine Durststrecke

Nach den Topspielerinnen klafft im deutschen Frauentennis eine Lücke – Beim WTA-Turnier in Nürnberg trifft Petkovic auf Friedsam

NÜRNBERG (sid). Die langjährige Bundestrainerin und Ex-Spielerin Barbara Rittner blickt skeptisch in die Zukunft des deutschen Frauentennis. „Wir werden mit Sicherheit Durststrecken überstehen müssen“, sagte die 46-Jährige, die als „Head of Womens Tennis“ im deutschen Verband tätig ist, für die Zeit nach Topspielerinnen wie Wimbledon-Siegerin Angelique Kerber oder Andrea Petkovic (beide 31) voraus. Es sei „ein offenes Geheimnis“, dass die Generation

hinter den Etablierten die Lücke nicht so einfach schließen könne, sagte Rittner am Dienstag am Rande des WTA-Turniers in Nürnberg. „Wir haben starke Jahrgänge von 2002 bis 2004. Ich sage den Kerbers und Petkovic immer, haltet noch ein paar Jahre durch“, berichtete Rittner, die von 2005 bis 2017 Kapitänin des deutschen Fedcup-Teams war.

Es gebe aber durchaus viele gute Ansätze und Bestrebungen, um neue Weltklassenspie-

lerinnen zu entwickeln. „Was in den letzten 15 bis 20 Jahren im deutschen Damentennis geschehen ist, ist vorzeigbar“, sagte Rittner. Wichtig sei dabei auch, dass Heimturniere wie in Nürnberg erhalten blieben. Der Hauptsponsor Nürnberger Versicherungen beendet sein Engagement nach der gerade laufenden siebten Auflage des mit 250 000 US-Dollar dotierten Events. Rittner hofft, dass sich neue Geldgeber finden, damit das Turnier auch 2020 in Franken stattfindet.

Am Dienstag sah Rittner in Nürnberg eine zufriedene lächelnde Andrea Petkovic. Die Finalistin von 2013 besiegte die türkische Qualifikantin Çağla Büyükakçay in 74 Minuten mit 6:3, 6:2. „Es war ein guter Test, um reinzukommen“, sagte Petkovic. Bei der Generalprobe für die French Open trifft die 31-Jährige nun auf Anna-Lena Friedsam. Die 25-Jährige hatte zuvor die Rumänin Irina-Camelia Begu nach zwei Stunden Schwerstarbeit mit 4:6, 6:3, 6:3 niedergelungen.

Draisaitl lässt Tore sprechen

Der kritisierte Stürmerstar glänzt bei Deutschlands 4:2-Sieg über Finnland bei der Eishockey-WM

KOSICE (sid). Erst ließ Leon Draisaitl Tore sprechen, dann schwieg er schmunzelnd. Zur öffentlichen Kritik von Bundestrainer Toni Söderholm wollte der deutsche Eishockey-Star „nichts sagen“, er hatte zuvor auf dem Eis eindrucksvoll seine Weltklasse bewiesen. Mit den beiden entscheidenden Treffern und einer genialen Vorlage hatte der NHL-Stürmer die deutsche Nationalmannschaft zum 4:2-Sieg (1:1, 1:1, 2:0) gegen den zweimaligen Weltmeister Finnland geführt – und ihr viel Mut für das WM-Viertelfinale gemacht.

„Wir haben alle an einem Strang gezogen und unseren Job gemacht“, sagte der 23-Jährige nach seiner besten Turnierleistung und seinen Toren Nummer vier und fünf gut gelaut: „Wir waren auch defensiv relativ stabil.“ Mehr Abwehrarbeit hatte Söderholm von seinem besten Spieler eingefordert. Draisaitl nahm sich die Kritik zu Herzen: Nicht nur wegen seiner Treffer im Schlussspiel überzeugte der NHL-Star, auch nach hinten arbeitete er deutlich mehr als zuvor. „Gut“ nannte der Bundestrainer Draisaitls Leistung kurz und knapp. Der fünfte Sieg bei der Weltmeisterschaft in der Slowakei – die beste Ausbeute seit der Heim-WM 1983 – gab nach den Niederlagen gegen Kanada (1:8) und die USA (1:3) neues Selbstvertrauen für die K.-o.-Runde, die am Donnerstag gegen Tschechien (16.15 Uhr/Sport 1) beginnt. „Es war unser bestes Spiel, wir



Schlusspunkt: Leon Draisaitl erzielt gegen Finnland das 4:2. Foto: AP/Petr David Josek

haben uns viel getraut“, sagte Angreifer Dominik Kahun, „so können wir gegen die Großen spielen.“ Der NHL-Neuling hatte bei seinem ersten Turniertor von Draisaitls Vorarbeit profitiert (34.). Der US-Collegiespieler Marc Michaelis hatte den ersten deutschen Treffer erzielt (18.).

Den ersten WM-Erfolg gegen Finnland in der regulären Spielzeit seit 26 Jahren hatte das deutsche Team auch Philipp Grubauer zu verdanken. Der Torwart der Colorado Avalanche kehrte nach muskulären Problemen ins Tor zurück und strahlte enorm viel Sicherheit aus. 39 Schüsse wehrte der Stanley-Cup-Sieger des Vorjahres ab, nur Harri Pesonen (16) und Juhani Tyrväinen (25.) konnten ihn überwinden. „Es hat sich gut angefühlt“, sagte der 27-Jährige, mit dessen Einsatz eigentlich erst in der K.-o.-Runde gerechnet worden war. „Zwei Wochen Pause und dann gleich Viertelfinale – das wäre schwer gewesen.“ So schüttelte Grubauer ein bisschen Rost ab und zog nach ein paar Abprallern im ersten Drittel den Puck wie ein Magnet an. „Er hat uns im Spiel gehalten“, lobte Kapitän Moritz Müller.

Die starken Leistungen der NHL-Profis Draisaitl, Kahun und Grubauer trugen wesentlich zum Sieg gegen den Medaillenasspiranten bei. Doch mindestens genauso wichtig war das Teamwork. „Das war kollektives Verteidigen, so wie wir es brauchen“, sagte Abwehrspieler Müller, der dabei auch Ausnahmekönner Draisaitl im Blick hatte, der sich in den Dienst der Mannschaft stellte. Und im Viertelfinale am Donnerstag gegen Tschechien noch einiges vorhat. „Es wird ein harter Brocken, aber wir gehen mit Freude und der richtigen Arbeitsmoral da rein.“

Speerwerfer auf erfolgreicher Asien-Tour

NANJING (sid). Olympiasieger Thomas Röhler (Jena) hat beim Leichtathletik-Meeting im chinesischen Nanjing an der Jahresweltbestleistung seines Mannheimer Nationalmannschaftskollegen Andreas Hofmann gekratzt. Röhler setzte sich am Dienstag auf der zweiten Station der World-Challenge-Serie mit guten 86,39 m durch und blieb rund einen Meter unter Hofmanns drei Tage zuvor in Shanghai erzielten 87,55 m. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Wettkampf und der China-Reise insgesamt. Dem Körper geht es gut“, sagte der 26-Jährige.

Röhler hatte bei seinem Saisonauftakt im Rahmen der Diamond League in Shanghai mit 82,95 m Platz vier bei Hofmanns Sieg belegt. Hofmann verzichtete auf die Fortsetzung der „China-Tour“ in Nanjing, Weltmeister Johannes Vetter (Offenburg) hatte seinen Saisonstart wegen einer Fußentzündung verschieben müssen.

Die EM-Dritte Cindy Roleder (Halle/Saa-le) lief über 100 m Hürden bei Gegenwind von 1,0 m/s auf Platz sechs und blieb in 12,94 Sekunden vier Hundertstel unter der Norm für die WM in Doha (27. September bis 6. Oktober). „Mit dem Auftakt bin ich sehr zufrieden. Ich bin gerade aus dem Trainingslager, das passt“, sagte Roleder. Der Sieg ging an Olympiasiegerin Brianna McNeal (USA/12,78).